

## Märzveilchen

(H. C. Andersen)

Op. 40 N<sup>o</sup> 1

Nicht schnell, innig

41.

Der Him - - mel wölbt sich rein und blau, der

Rief stellt Blu - men aus zur Schau. Am Fen - ster prangt ein

film - mern - der Flor. Ein Jüng - ling steht, ihn be - trach - tend, da - vor. Und

hin - ter den Blu - - men blü - het noch gar ein blau - es, ein lä - cheln - des

*ritard.*

Au - - gen - paar, März - vell - chen, wie je - ner noch kei - ne ge-seh'n. Der

*ritard.*

Reif wird, an - - ge - haucht, zer-geh'n, Eis - blu - men fan - gen zu

schmel - zen an, und Gott sei gnä - dig dem jun - gen Mann,

und Gott sei gnä - dig dem jungen Mann.

*mf* *ritard.*

**Etwas schneller**

*mf* *ritard.*

## Muttertraum

(H.C. Andersen)

Op. 40 No 2

Langsam

42. *p* Die

Mut - ter be - tet her - zig und schaut ent - zückt auf den schlummernden Kleinen. Er

ruht in der Wie - ge so sanft und traut. Ein En - gel muss er ihr schei - nen. Sie

küsst ihn und herzt ihn, sie hält sich kaum. Ver - ges - sen der ir - di - schen Schmer - zen, es

schweift in der Zu - kunft ihr Hoff - nungs - traum. So träu - men Müt - ter im Her - zen.

*pp*  
*dim.*



*p*  
Der Rab' in-des mit der

Sipp-schaft sein kreischt draussen am Fen-ster die Wei-se: Dein En-gel, dein Engel wird

*pp*

un-ser sein, der Räu-ber dient uns zur Spel-se, der

*ritard.* *pp*

*Ped.* \*

Räu-ber dient uns zur Spel-se.

*pp*

*Ped.* \*

*Adagio*

*poco a poco decresc. e ritard.*

## Der Soldat

(H.C. Andersen)

Nicht zu langsam

Op.40 No 3

43.

*p pp*

Ped. \*

Es geht bei ge - dämpf-ter Trom - - meln Klang. Wie

*f pp*

weit noch die Stät-te, der Weg wie lang! O wär' er zur Ruh' und

*f p*

al - les vor - bei. Ich glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei. Ich

hab' in der Welt nur ihn ge - liebt, nur ihn, dem jetzt man den

*pp*

Tod doch gibt. Bei klin - gen - dem Spie - le wird pa - - - ra - diert, da -

zu, da - zu bin auch ich kom - man - diert.

Nun schaut er auf zum letz - - ten Mal in

Got - - tes Son - ne freu - di - gen Strahl. Nun bin - den sie ihm die



An - - - gen zu. Dir schen - - ke Gott die e - wi - ge Ruh'.

Es

ha - ben dann neun wohl an - - ge - legt, acht Ku - - geln ha - ben vor -

bel - - ge - feht; sie zit - ter - ten al - le vor Jam - mer und Schmerz,

*Recitativo* *ritard.*

ich a - ber, ich traf, ich traf ihn mitten in das Herz!

# Der Spielmann

117

(Orig. D moll)

(H. C. Andersen)

Op. 40 No 4

Quasi Presto

44. *mf* Im Städt - chen gibt es des Ju - - bels viel,

da hal - ten sie Hochzeit mit Tanz und mit Spiel. Dem

Fröh - lichen blinket der Wein so rot, die Braut nur

gleicht dem ge - tünch - ten Tod. Ja tot für

den, den nicht sie ver - gisst, der doch beim Fest nicht Bräutigam ist;

Red. \* Red. \* Red. \* Red. \*



da steht er in - mitten der Gä - ste im Krug,

*Ped.*      \* *Ped.*

und strei - chet die Gel - ge lu - stig ge - nug.

Er strei - chet die Gel - ge, sein Haar. — er - graut, es schwin - gen die

*Ped.*

Sai - ten gel - lend und laut; er drückt sie ans Herz und ach - tet es nicht, ob

\*

auch sie in tau - send Stü - cken zer - bricht.

Es ist gar grausig, wenn ei-ner so stirbt, wenn jung sein

Herz um Freu-de noch wirbt. Ich mag und will nicht

län-ger es seh'n! Das möch-te den

Kopf mir schwin-delnd ver-dreh'n! Wer heisst euch mit Fin-gern zei-gen auf

*f Wild*

mich? Gott, be-wahr'uns gnä-dig-

*pp* *Langsam*

lich, dass kei-nen der Wahn-sinn ü - - ber-mannt. *ritard.*

*Adagio*  
Bin sel-ber ein ar-mer Mu-si- kant.

### Verratene Liebe

(Orig. G dur)

(A.von Chamisso)

Op.40 No 5

Leicht

Da - - nachts wir uns küsst-en, o Mäd - chen, hat

kel-ner uns zu - - ge-schaut. Die Ster-ne, die stan-den am Him - mel, wir



ha-ben den Ster-nen ge - traut. Es ist ein Stern ge - fal - len, der

hat dem Meer uns ver - klagt, da hat das Meer es dem Ru - der, das

Ru - der dem Schif - fer ge - sagt. Da sang der - sei - bl - ge Schif - fer es

sei - ner Lieb - sten vor. Nun sin - gen's auf Stra - ssen und Märk - ten die

Kna-ben und Mäd - chen im Chor